

Saale-Zeitung.

Funfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte bei deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderer Nummernstellen und allen Zimmern Expeditionen angenommen.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2,75 M., durch den Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Herr Jordan in Halle.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Jordan in Halle.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Jordan in Halle.

Nr. 312.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 18. November

1891.

Die Reden des Grafen Kalnoth.

Der österreichische Minister des Auswärtigen hat am Montag im Abgeordnetenhaus der österreichischen Delegation die Erklärungen wiederholt, die er am Sonnabend vor der ungarischen Delegation abgegeben hatte. Er hat sie wiederholt ungarisch und hat sie ergänzt, und erst jetzt läßt sich ein übersichtliches Bild dieser nicht bedeutungsvollen Reden gewinnen. Graf Kalnoth ist nicht in der gleichen Lage wie seine Kollegen in London und Rom, die vor ihm das Wort ergrieffen. Graf Salisburg und Marquis di Rudini konnten ihr Thema frei wählen und ausgearbeitet, sie konnten reden oder schweigen, wo und worüber es ihnen paßend und klug erschien. Die ungarische Delegation dagegen hatte dem Minister einen Fragebogen überreicht und auf die hier vermerkten sechs Punkte mußte der Graf wohl oder übel Antwort geben, denn sein schweigendes Wezgehen über einen der Punkte hätte unzweifelhaft die seltsamsten Deutungen hervorgerufen. Graf Kalnoth hat mit herzlicher Wärme vom Dreibunde gesprochen, in dem er mit Recht die sicherste Friedensgewähr und den getreuen Büten Europa's erblickt. Ob er aber auch über die frühesten Erneuerung der betreffenden Verträge gesprochen hätte, wenn die Delegation nicht danach gefragt hätte, das muß mindestens zweifelhaft erscheinen. Denn bei dieser Gelegenheit mußte er auch erwähnen, daß ungewollte Veränderungen an den Verträgen vorgenommen worden sind und es war zu erwarten, daß die französische Presse der uns das Wort sagen würde, wie es auch wirklich bereits geschehen ist. Im Uebrigen wird im Osten und Westen zugegeben, daß der Minister eine friedliche Rede gehalten hat. Er hat „ungefähr“ dasselbe gesagt wie vor ihm seine Kollegen; ungefähr — aber nicht ganz. Graf Salisburg erwiderte am Horizont auch nicht das kleinste Böllchen, Graf Kalnoth meint, es habe in den letzten Jahren schon kritischer Augenblicke als den jetzigen gegeben. Aber er erwidert doch eine Reihe von schwarzen Punkten, die späterhin zur Wetterbildung beitragen könnten. Es entspricht der Lage Oesterreich-Ungarns, wenn der Minister solche Punkte nur am östlichen Himmel wahrnimmt, und es ist erfreulich, daß sie weder zahlreich noch in bedrohlicher Nähe zu erblicken sind.

Nach den Erklärungen des Ministers ist die Stellung Oesterreichs im Orient eine ungewandelte. In eine Nachbarnvermehrung auf dem Gebiete der Balkanhalbinsel denkt die Regierung nicht, die angebliche Absicht eines Vormarsches auf Saloniki wird eine tendenziöse Unterstellung genannt und die Entziehung der Herzegowina und Bosniens in die Nachbarschaft des Kaiserthums ist nur wegen der von allen am Berliner Kongress beteiligten Staaten anerkannten Notwendigkeit erfolgt, für die Selbstregung ein Hinterland zu schaffen; die Entschiedenheit, mit der jede Möglichkeit einer Eroberungspolitik zurückgewiesen wird, und die warme Anerkennung der hohen Begehung des durchaus eigene Politik treibenden Sultans, wird am Oelkenen Horn sicherlich sehr angenehm berühren. Dort wird man auch die Höflichkeit dankbar empfinden, mit der Graf Kalnoth über die nicht ganz unbedenkliche Frage der Darbaneland-Durchfahrt hinweggeht, in jenseitigen Augenblicken wo sich im Orient ein beachtenswertes politisches Ereignis vorbereiten scheint: ein Besuch des kaiserlichen Prinzen in Istanbul. Folgt der Zar wirklich der ihm durch eine besondere Gefälligkeit überbrachten Einladung des Großherrn, dann würden die ausgedehnten Artigkeiten, die Graf Kalnoth an die Adresse der Porte richtete, erst in die richtige Beleuchtung gesetzt werden.

Aus der üblichen Ermahnung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rumänien sollte man vielleicht nicht allzu förmliche Schlüsse auf die Haltung des von chronischen Minister-Wechseln heimgesuchten Donan-Königreiches ziehen. Wie Rumänien in der entscheidenden Stunde sich verhalten wird, darüber werden auch die unzweifelhaft nach Besten strebenden Sympathien des Königs Carol nicht allein bestimmen können. Aber man sollte von dieser „entscheidenden Stunde“ überhaupt weniger reden und namentlich schreiben. Es ist selbstverständlich, auch ohne die ausdrückliche Befestigung Kalnoth's, daß heute dem Dreibunde die Sympathien aller Staaten zufallen, denen die Erhaltung des status quo am Herzen liegt. Zu diesen Mächten gehören, neben England, auch Rumänien und das in österreichischen Erklärungen der neuesten Zeit stets besonders freundlich behandelte Bulgarien. Wenn der österreichische Minister über bedenkliche Neigungen der serbischen Bevölkerung klagte, mußte, so beweisen erstens die Vorgänge der letzten Wochen am deutlichsten, daß Serbien politisch eine quantität negligible ist, und zweitens darf man gerade hier der Logik der Thatfachen vertrauen, die es den außerordentlich michternen und geschäftstüchtigen Serben über kurz oder lang zum Bewußtsein bringen muß, daß ihre Interessen sie an der Seite Oesterreichs verorten. Im „Schweinekrieg“ haben sie eine erste Warnung erhalten, andere werden, wenn es nöthig sein sollte, folgen.

Die wichtigste Stelle in den Erklärungen des Grafen Kalnoth, die, soweit sie von „großer“ Politik, von der franco-türkischen Verbrüderung handeln, einer Erläuterung nicht bedürftig, ist diejenige, wo der Minister aus den zunehmenden Klüftungen auf die größere Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen schließt. Diese Klüftungen sind kaum gefährlich, weil die gesteigerte Leichtigkeit eines Krieges auch die Möglichkeit eines Konfliktes näher rückt. Das ist eine weitlich andere Sprache, als was sie bisher gehört hatte, denn bisher galt die Parole: Niemand, um den Krieg zu vermeiden! Dieses obgenannte Schlagwort läßt sich nicht länger mehr aufrecht erhalten. Die Völker sind an der Schwelle ihrer Leistungen angelangt, haben auch wohl ihre finanzielle Kraft schon überspannt und die Schwärze ohne Ende muß einmal zur Ruhe kommen. Das hat der

österreichische Kaiser, das haben die Minister Kalnoth und Rudini freimüthig eingestanden. Aber gleichzeitig — werden in Wien und in Berlin neue beträchtliche Mehrforderungen für den Militäretat erhoben. Ausland rüffel, so sagt man uns, deshalb müssen auch wir rüffel; Deutschland und Oesterreich rüffel, so heißt es in Anspielung, also rüffel wir auch, trotz Hungernöth und Finanznoth. Aus diesen fehlerhaften Kreise muß Europa herauskommen. Von Wien aus ist das Ziel gesetzt worden. Die Reichstagsverhandlungen in Berlin werden die Möglichkeit schaffen, über den Weg zum Ziele nachzudenken und zu beraten.

Das Ziel, auf's innigste zu wünschen, erreicht ist, werden alle Friedensredner bei den Steuerzählern nur auf ein mögliches Interesse setzen, besonders solche Reden, die unmittelbar vor der Forderung neuer Militärkräfte gehalten werden, denn da versteht es sich von selbst, daß zwischen Hell und Dunkel, zwischen kriegerischen Hörnern und friedlichen Schalmellen abgewechselt wird. Graf Kalnoth sieht die europäische Lage auch in einem Rembrandtschen Hellbunde. Den fortwährenden Klüftungen aber ist es allein zuzuschreiben, wenn nach so vielen Friedensreden ein ungeliebtes Wort des österreichischen Kaisers auch der Wiener Börse eine folgenschwerere Panik hervorgerufen konnte.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern nachmittag in Jagdschloß Glienicke an der Frühstüdtstafel theil, welche zur Feier des Geburtsstages des Erbprinzen von Oldenburg veranstaltet worden war. Nach der Tafel führen die Majestäten nach Berlin. Ihre empfangen der Kaiser den Minister des kaiserlichen Hauses und ertheilt dem Geh. Kommerzienrath Kraus aus Essen eine Audienz. Dann wurde (wie schon erwähnt) der Vorstand der General-Synode empfangen. Um 12 Uhr empfing der Kaiser eine Einladung des Ministers v. Heyden zur Tafel und wohnte sodann mit der Kaiserin der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Dann verließen beide Majestäten nach dem Neuen Palais zum Besuche morgen empfangen der Kaiser den Chef des Militär-Kabinetts v. Hofme. Um 12 Uhr fuhr der Kaiser (wie bereits telegraphisch gemeldet) nach Hannover, wo er um 4 1/2 Uhr eintraf und sich alsbald im offenen Wagen unter dem lehrreichen Jubel der Bevölkerung zum Schloß begab, wo er dieselben Zimmer bewohnt, die er schon früher innegehabt. In den hinteren Radmittagsstunden fand ein kleineres Diner statt, zu welchem Oberpräsident v. Bennigsen, Oberbürgermeister von Stge, Landesdirektor v. Hammerstein und der Commandeur des Königs-Alten-Regiments (I. Hannoverisches) Nr. 13 Oberstleutnant v. Witten-Engelungen eingeladen waren. — Die Kaiserin hatte gestern nachmittag dem Herzog Ernst Günther von Schlesien-Sachsen einen Besuch ab. — Die Grocherstraße in von Wobden ist heute vormittag aus Wobden-Wagen in Berlin eingetroffen und hat bei den Erbprinzenpaarlich höchsten Herrschaften Wohnung genommen. — Prinzessin Luise von Preußen ist nach mehrtägiger Abwesenheit wieder zu dauerndem Aufenthalt nach der Schweiz in Wiesbaden eingetroffen. — Prinz Albert von Sachsen-Altenburg wird auch nach seiner Verheiratung mit der Prinzessin von Württemberg-Stuttgart seinen Wohnsitz in Berlin bestimme. Man spricht davon, daß der Prinz, der bis vor kurzem die 3. Gerd-Kavallerie-Brigade kommandirte, zu einem höheren Posten am Auswärtigen sei.

Berlin, 17. Nov. Fürst Bismarck hat nach mehrfach überschuldeten Berichten einen Blick auf der rechten Seite des Reichstagsgebäudes belegen lassen. (Wie gestern berichtet, nimmt man hoffentlich an, der Fürst werde nach Neujahr im Reichstage erscheinen. Red.)

Berlin, 17. Nov. Der kaiserliche Botschafter hat bei dem französischen Republik Graf von Münster ist von dem ihm bewilligten kurzen Urlaub nach Paris zurückgekehrt und hat die Geschäfte der dortigen kaiserlichen Botschaft wieder übernommen.

Berlin, 16. Nov. (Eigenbericht.) Folgenden ottomanischen Wüthendengern ist vom Kaiser der Kronorden verliehen worden: dem Generaldirektor der Posten und Bergwerke Cosuoglu (Effendi), dem Abimuten der Solden Pierre Nicolati (Effendi), dem Attasch Osman Effendi und Yusuf Bey, ferner den Botschaftsbeamten Konstantin Effendi, Wali Bey und Ahmed Atta Bey.

Berlin, 16. Nov. (Eigenbericht.) Auf der Durchreise nach Paris weilten hier am Sonnabend der russische Fürst Gagarin und der Württembergische Reichensminister Herr S. Forster. Letzterer bezieht sich nach dem Bolshoi der Sover. um dort die Anfertigung der von Ausland bestellten Selbstaufschüsse zu überwachen.

Unter dem Vorhange des Staatsministers v. Boetticher hat gestern im Reichstags des Innern eine Konferenz der mit den Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Schweiz betrauten deutschen Kommissare stattgefunden. Die Fortsetzung dieser Verhandlungen dürfte zu Anfang der nächsten Woche erfolgen.

Am Reichstage wird die zweite Beratung der Novelle zu dem Reichsfinanzgesetz auf Grund der Anträge der Kommission, zu denen der Abg. Rinteln noch eine lang Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht hat, bereits morgen (Donnerstag) beginnen. Die erste Beratung des Etats findet nächste Woche statt. — Die freisinnige Partei des Reichstags hat sich dahin schlüssig gemacht, die Frage der Gewährung von Dänen an Mitglieder des Reichstags und einige andere schwabende Fragen bei der Beratung des Etats durch besondere Anträge in Anregung zu bringen, von der Einbringung selbständiger Anträge aber zur Zeit abzusehen. — Die Aufkündigung neuer Anträge über Aufhebung der Getreibezüge steht mit der Reichstagsfrage im Widerspruch. Bekanntlich ist der Gesetzentwurf Auer und Gen., welcher die sofortige Aufhebung aller Lebensmittel-Zölle be-

anspruchte, am 16. Januar d. J. in erster Beratung erledigt worden. Die zweite Beratung, welche ebenfalls im Plenum stattfinden soll, steht noch aus. Es hätte also gar keinen Sinn, jetzt einen gleichen oder ähnlichen Antrag nach einmal einzubringen, der auf baldige Beratung seine Aussicht habe und schließlich gleichzeitig mit dem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn zur Erledigung kommen würde. Vor übrigen scheint es so ziemlich sicher, daß die Handelsverträge bereits Anfang Dezember dem Reichstage zugehen werden.

Die deutsche Zuderindustrie leidet die Aufmerksamkeit der Zuderindustriellen auf die nach dem angelegentlichsten Weg zu schaffende „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ hin. Durch sie eröffne sich nach den bisher darüber veröffentlichten Mittheilungen die Möglichkeit, daß Zuderfabriken dadurch, daß sie diese Geschäftsform annehmen, die Schwierigkeiten umgehen, welche für Zuderfabriken in Aktien-Gesellschaftsform daraus entstehen können, daß das Gesellschaftsrecht nicht als aktienrechtliches Verhältnis anerkannt wird.

Der Abgeordnete Arendt hatte, wie berichtet, vor einiger Zeit im „Deutsch. Wochenbl.“ eine angelegliche Entfaltung darüber gebracht, daß Graf Herbert Bismarck als Staats-Expedition des Dr. Peters die englische Regierung veranlaßt habe, eine Expedition auszurufen, um die Emin Pascha-Expedition des Dr. Peters unwirksam zu machen. Auf unannehmbaren Befehl Lord Salisbury's habe Kapitän Wateman mit 1100 Mann versucht, Dr. Peters in Umtaba abzugeben, und habe, ohne eine Verständigung mit Dr. Peters zu suchen, 40 bis 60 Granaten auf den angeblichen Lagerplatz der Deutschen gemorfen. Wir haben dieser „Entfaltung“ von Anfang an lebhaften Zweifel entgegengebracht. Jetzt bringen, wie schon gestern kurz unter den letzten Telegrammen der Abend-Ausgabe gemeldet ist, die „Hamb. Nachr.“ einen willkürlichen Aufsatz gegen Herrn Dr. Arendt und sein Wochenblatt. Es folgt darin unter anderem wie folgt:

„Wenn jemand durch das „Deutsche Wochenbl.“ verumdet worden ist, so muß das die selben Regierungen, die englische sowohl wie die deutsche. Von der englischen ist schwer zu erwarten, daß sie auf Anfragen des Abgeordneten Arendt reagire, auch selbst wenn dessen Welt bekannt sollte, Lord Salisbury würde höhere Hölle gestohlen. Bei uns verlangt die öffentliche Meinung heil, daß die deutsche Regierung in der Lage sei, die Wahrheit nicht zu verheimlichen, wenn sie die jenseitige deutsche Regierung das Bedürfnis nicht empfinden hat, Verleumdungen, welche, wenn sie begründet wären, zwar frühere Minister aber doch die Politik desselben Monarchen treffen würden, dem die jetzigen Minister bieten, offenkundig zu entkräften. Der Umstand, daß die Verleumdung die frühere Regierung aber die besten Stellen nicht berührt anzuwehrt, vielleicht Anlaß geben können, die deutsche Politik der 1889 gegen den Vorwurf zu betreten, den der Abgeordnete Arendt für in seinem Wochenblatt gemacht hat. Die Zammilung der „Münch. Nachr.“ nach Graf Herbert Bismarck oder sonst ein zurückgetretener Minister sich auf jede frivole Zusammenkunft hin vor dem Forum einer Partei zu verantworten habe, hat der jede Unrechtheit durch den Umstand gerechtfertigt wird, daß der Name Bismarck im Spiele steht, kann man zwar machen, aber sie wird sicherlich acceptirt werden. Wie haben auch kein Bedürfnis, weiter ein Wort über diese auf unwillkürliche Beiglaubtheit berechneten Äußerungen zu vernehmen, um so weniger, als wir es den beiden beschligigen Regierungen, wenn sie es der Würde werth finden, überlassen können, eine Presse zu rekrutieren, deren Unfähigkeit über das, was in der Welt möglich ist, in der Verleumdungsfähigkeit des Vorlesers in Grube gegangen ist.“

Aus dem südafrikanischen Schutzgebiete liegt ein in „Reichs-Anz.“ veröffentlichter Bericht des stellvertretenden Führers der Schutztruppe über den letzten Angriff Hendrik Witboys gegen Herero-Beute vor. Der Angriff endete, wie gemeldet wurde, mit jekt amtlich bestätigt wird, mit der Niederlage Witboys; sein Verlust ist bedeutend. — Am Etat für das südafrikanische Schutzgebiet auf das Jahr 1892/93 ist wiederum ein Posten von 20,000 M. für die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Versuchstation und Anstaltstellen für deutsche Anwohner ausgeworfen. Am Etat für 1891/92 war zu diesem Zwecke überhaupt nur eine Summe von 25,000 M. in Aussicht genommen und damals auch eingestellt. Die Station soll in Rubub im unmittelbaren Hinterlande von Überzigriet errichtet werden.

Wie im Schutzgebiete von Kamerun, so hat sich auch in Togo die Vertheilung von Werkschweigen in das Hinterland als das geeignetste Mittel zur wirtschaftlichen Entwicklung heraus erwiesen. Im diesen Zweck thunlichst zu fördern, ist in den Etat für Togo für das laufende Jahr eingestellt worden Summe zur Ausübung öffentlicher Arbeiten für 1892/93 erwöhnt worden.

Das „Berl. Tageblatt“ veröffentlicht eine Erklärung seines ostafrikanischen Berichters Eugen Wolf, wonach sich derselbe gegen die Verdächtigung gewahrt, daß seine Berichte und Berichte beunruhigt sein könnten, namentlich von Wissmann.

Karlsruhe, 17. Nov. Bei der heutigen Eröffnung des Landtags hielt der Präsident des Staatsministeriums Dr. Turban eine Ansprache, in welcher er sich auf die Mittheilung der vorzuliegenden Gesetzentwürfe bezieht. Unter den letzteren befindet sich ein Gesetz über den Elementarunterricht und die Aufbefferung der Stellung der Volksschullehrer. Die finanzielle Lage — hob der Minister hervor — sei eine günstige und gestalte die volle Befriedigung der auf fast allen Verwaltungszweigen aufgetretenen Mehrbedürfnisse. Außerdem schlage die Regierung, durch die Einnahmeüberschüsse der letzten Jahre veranlaßt, eine Ermäßigung der direkten Staatsabgaben vor.









# Neu eingetroffen: Damen-Mäntel, Jaquettes, Capes, Visites etc.

aparte, gut sitzende Façons in großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

## Julius Valentin.

Markt 24.

Kleiderstoffe, nur Neuheiten dieser Saison, im Preise wesentlich herabgesetzt.

**Pianos, Harmoniums** zu Fabrikpreisen, Theile, 15jähr. Garantie. Freo. Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen zu Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann**, Kommandantenstr. 20. Berlin SW. 19.

**Opeldosen** mit verschiedenen Notenlinien und Illustrationen. **Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: Beste Waare, billige Preise. Neuheiten: Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Organ, Harmonica, Symphonon, Harmonphon, Accordions, Violinen, Zithern, Gitarren etc. **H. Behrendt**, Import, Fabrik- u. Export-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von **L. Weyl**, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badefüße. Für gutem Ball- u. Gesellschaftsleider, Herren- u. Damenjacken, Betten u. Wäsche zahlt H. W. Dr. Hohmann, Dachstraße 14.

**Christian Voigt** Halle a. S. Schmeerstraße 33/34 empfiehlt **Damen-Pelze für Promenade und Reise.** **Herren-Geh-, Reise- und Haus-Pelze.** **Damen-Mäntel, Barett, Boas, Pelermine.** **Pelz-Mützen und Kragen für Herren.** **Jagd-Mäntel, Furskörbe, Aufwärmer** in echter Schusswolle. **Reparaturen, Aenderungen, Bezichen von Damen- und Herren-Pelzen prompt und billig.** **Stoffe bayer. Pelz-Teppiche.**

**Königl. Zahnärztl. Poliklinik** Kl. Ulrichstr. 22, Ecke Jägergassa. Täglich Morgens 8-9 Uhr. Behandlung unentgeltlich. Künstliche Zähne und Plombieren. Prof. Dr. med. **Hollaender.**

**Poliklinische Sprechstunde für Halskranke** täglich von 11-12 Uhr in der medizinischen Klinik **Hagenstrasse 7a.** Professor v. Moring.

**Landwirtschaftl., sowie Kaufm. einf. und dopp. Buchführung** etc. lehre Herren und Damen gründlich zu bel. Zeit gegen mäß. Honorar. Nach auswärts brieflich. **Carl Gieseguth**, Albrechtstraße 29, II. l.

Ich officiere, baue und liefere unter Garantie, gebe auf Probe: **Dampföpel**, Ertrag des Pferdeöfels. **Tocomobilien**, 3 bis 7 Pferdekräft. **Dampfdruckmaschinen** mit Stielen, Schlägern u. Breittrommeln.



**1-, 2-, 3schnar. Pflüge**, von denen bezogen: Dr. Obermann, Reichen-Weiden 19 Pf. Dr. Dom-Büchler, Nitter-Weiden 9 Pf. Dr. Dierantmann, Nothe 12 Pf. Dr. Lintz, Säuberlich-Weiden 11 Pf. Dr. Rittergub, Säuberlich-Weiden 10 Pf. Dr. Graf v. d. Schulenburg 13 Pf. Dr. Schreiber, Solm-Verband 10 Pf. Dr. Rittergub, v. Ulrich-Welken 10 Pf. Dr. v. Wilsdorf, Dölgig 60 Pf. Dr. Obermann, Waldschaff-Weiden 10 Pf. **Guter Dampfplug** billig. **Neue beste Krümmer-Egge**, mit welcher ein Gehspan die Leistung von fünf Gehspannen leistet. **Wagen**, Großsch. Cambridge combin. **Sämaschinen**, Beffel, Schwedisch und Schantel-System, Spezialität seit 1861.



**Kartoffelgrabe-Maschinen**, die besten, bewährt, mit vorzüglichem Reagenzien. **Öpel-Dreschmaschinen**, Stielen, Trommeln, Weidendecker. **Schrotmühlen**. **Futter-, Häckselmaschinen**, 50 bis 200 Mt. **Alw. Taatz, Halle a/S.** Conc.-Berm. Agenten u. Vertreter gesucht.

**Anzugstoffe**, ante Qual, in neuesten Mustern, f. Herren u. Knaben, Damentuch in modernsten Farben zu eleganten **Bromenaden** kleiden u. **Wegemänteln** versehen jedes Maß zu Fabrikpreisen. **Max Nemer**, Sommerfeld, H. 2.

**Zeichen- und Mal-Unterricht** Kunstmal **Hans Knoechl** a. München, Albrechtstr. 16b. II.

**Albin Hentze** Halle a/S., 39 Schmeerstr. 39.

**Täufelinge** in Zeug und Lederbals von 30 Pf. u. 50 Pf. an. **Puppenköpfe** in Porzellan, Wiccut, Wachs, Patent, Metall mit Haar und gemalter Frisur. **gekleidete Puppen** in Zeug, Leder- und Kugelselenbals, reizend angezogen, Puppen für Puppenfabrik empfiehlt in erster Auswahl zu **außerordentlich billigen Preisen!**

**Zum Todtenfeste** empfehle alle Arten **Kränze zum Gräberschmuck etc.** in feinsten und einfachsten Ausführung. **Victor Hase, Blumengeschäft**, Geißestraße 69. - Fernsprecher 612.

**Wichtig für Hausfrauen.** **Bernh. Curt Pechstein**, Wollwaarenfabrikant in Wühlhausen 1/2h., fertigt aus Wolle, alten gekrüchten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare u. gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Kouturen in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schneller Lieferung. Annahme und Musterlager in Halle a. S. bei **Heinr. Nave**, Wilhelmstraße 17.

**Donnerstag den 19. ds.** nicht ein Transport **Ardenner u. Dänische Pferde** bei uns zum Verkauf. **Gebr. Strehl, Merseburg, Neumarkt 59.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich: B. König in Halle.

**Invalidiäts- u. Altersversicherung.** Amtliche und unentgeltliche Auskunft erteilt jeden Morgen 8-10 Uhr **Der Kontrollbeamte Laegel**, Gr. Berlin 5.

**Handelslehranstalt** **R. Gollasch, Halle a/S., Revisierstraße 29 (am Turm).** Nützlich und bewährtes Institut am Plage zur Ausbildung in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Prospekte franco.

Im Verlage von **Eugen Strien** in Halle a/S. erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig: **D. W. Seyditz, Neutestamentliche Theologie.** I. Band. Geb. 8.- Der zweite (Schluß-) Band erscheint in einigen Monaten. **D. Th. Förster, Evangelische Predigten.** Zweite Sammlung. Geb. 3.-, gebd. 3.60.

**Willh. Heckert** Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 60, empfiehlt in großer Auswahl: **Kofentkasten** von den einfachsten bis zu den elegant. Ausführungen mit f. Handmalereien, Nistelbeschl. etc. **Ofenschirme, Feuergeräthständer** mit Ornituren, **Ofen- u. Kamin-Vorsetzer** in Bronze, Nidel u. Gold-Emaille. Fortlaufend Eingang von Neuheiten!

**REIN'S Documenten-Mappe** zur übersichtlichen Aufbewahrung von Werth- Schriftstücken aller Art. 24x33 cm Mk. 3,50, 25x36 cm Mk. 4, 28x38 cm Mk. 4,50. Allein-Verkauf bei **Aug. Weddy**, Leipzigerstr. 23. Papier- und Contor-Uten. Allen-Handlung.

Halle. Druck und Verlag von Otto Zentel.

[Seite 1 Beilage und Unterhaltungsblatt.]